

Radboulevard „Elmshorn-Hamburg“ ++ Schutzkonzept für Kinder ++ Gewerkschaft NGG will Löhne „nachsüßen“

Von Tina Wollenschläger | 30.03.2023, 15:00 Uhr

Neues Schutzkonzept für Kinder und Jugendliche

„Wenn alle Einrichtungen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, sich mit einem individuellen Schutzkonzept auseinandersetzen, wenn sie sensibel sind für dieses Thema, dann ist viel erreicht“, betonte Dirk Jacobsen am Mittwoch (29. März). Der Wendepunkt-Geschäftsführer stellte die dreijährige Projektarbeit der Fachstelle Schutzkonzepte vor.



Hanne Traulsen, Fachstelle Schutzkonzepte, und Dennis Blauert, Leiter des Fachbereichs Fortbildung von der Fachstelle Schutzkonzepte, präsentierten die wichtigsten Bausteine für ein gutes Schutzkonzept. FOTO: WENDEPUNKT E.V.

Schutzkonzepte in Kitas, Schulen, der offenen Jugendarbeit oder auch Vereinen sollen helfen, grenzüberschreitende Situationen zu vermeiden und klare Werte und Verhaltensrichtlinien aufzustellen, um sie so zu sicheren Orten zu machen, sagte Jacobsen. Denn es habe sich gezeigt: Es kann überall zu (sexuellen) Übergriffen kommen. Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist davon auszugehen, dass in Deutschland in jeder Schulklasse ein bis zwei Kinder schon mal sexuelle Gewalt erfahren haben oder noch erleben.

In den drei Jahren wurden zehn Leuchtturmprojekte – von Kitas über Schulen und offene Jugendarbeit bis hin zu Kinderkliniken – bei der Entwicklung eines individuellen Schutzkonzeptes begleitet. Außerdem wurden zahlreiche Fortbildungen und Fachtage durchgeführt, aktuelle Informationen zusammengetragen und die Vernetzung in Schleswig-Holstein vorangebracht.



Ein Extrakt aus drei Jahren Arbeit: Der Schutzkonzept-Ordner. FOTO: WENDEPUNKT E.V.

Hinzukommt ein Schutzkonzept-Ordner mit umfangreichen Hintergrundinformationen zu den unterschiedlichen Bausteinen, Arbeitsbögen, Checklisten und Beispielen, der eine wertvolle Hilfe für Einrichtungen, die auf dem Weg zu einem Schutzkonzept sind, ist, sagte Michaela Berbner vom Wendepunkt.

Gefördert wurde das Projekt durch die Deutsche Fernsehlotterie und ist künftig allerdings von den Einrichtungen zu tragen.